

# Wehe dem Sieger!

Buchrezension von Erika Schmied



**Daniela Dahn,  
Wehe dem Sieger  
– Ohne Osten kein  
Westen**

Mai 2009, 304 Seiten,  
18,90 Euro, Rowohlt Ver-  
lag GmbH

*Bestellmöglichkeit siehe  
hinten in dieser Ausgabe*

**Daniela Dahn,** Trägerin des Fontane-Preises, des Kurt-Tucholsky-Preises, des Ludwig-Börne-Preises, Gründungsmitglied des Demokratischen Aufbruchs. Ohne Tabus, streitbar wie von der Autorin seit jeher bekannt, legt Daniela Dahn offen, welche Chancen der Westen nach dem Kalten Krieg und Deutschland nach der Wiedervereinigung vertan haben, wie der Westen ohne Systemkonkurrenz seinen Halt verliert, bürgerliche Freiheiten, soziales Wirtschaften auch aufgrund mangelhaft umgesetzter Demokratie schwinden.

Daniela Dahn zitiert Prof. Karl Albrecht Schachtschneider, Universität Erlangen-Nürnberg: „Nach einem halben Jahrhundert europäischer Integration hat Deutschland gänzlich andere politische Strukturen, als sie das Grundgesetz verfasst hat. Die Republik ist keine Demokratie in freiheitlichem Sinne mehr, in dem durch Gewaltenteilung und Rechtsschutz die Grundrechte gesichert sind. Sie ist kein Sozialstaat mehr sondern unselbständiger Teil einer Region des globalen Kapitalismus.“

Die Autorin kommt zum Ende aber auch auf **Gegenentwürfe** zu sprechen, die sich der Selbstzerstörung entgegenstellen. So bittet sie dann auch auf Seite 279, Visionen aus der Humanwirtschaftslehre zu prüfen: *Wäre die Zinslogik des Kapitals gebrochen, ließe sich Wachstum verwandeln von Umsatz in Umsetzen.* Ein Umsetzen von Ideen in Bildung; Kultur und Forschung. ... Schön dass Daniela Dahn auch Zeichen der Hoffnung sieht und nicht nur grenzenlos enttäuscht vom Westen ist.

**Wir sehen: Die Zeit ist reif für eine HUMANE WIRTSCHAFT**